

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Källi.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Das kann Er schon!

Verborgen, sicher ruht der Czaar
Und rollt sein schwarzes Augenpaar:
„Was wollt Ihr? Nihilisten
Mein treues Land benisten?
Ihr schreit nach Freiheit, Brod und Recht,
Wo bleibt der Herr? Wo bleibt der Knecht?
Am Galgen sterbe stracks der Wicht,
Der schreit nach Parlament und Licht.
Mir selber blutet wohl das Herz,
Ich möchte helfen allerwärts,
Ich kann es nicht!

Vom Neide gelb, vom Hasse bleich,
Schießt jetzt mein Volk in's deutsche Reich;
Ich muß mich meiner Armen
Als Vater doch erbarmen.
Ich liebe ja die Deutschen sehr!
Allein mein Rußland noch viel mehr,
Um Vieles mehr der Krone Pracht,
Am allermeisten meine Macht!
Ihr Unterthanen bettelt da —
Ich will es ja — ich kann es ja!
Frisk — froh! — zur Schlacht!“

Da fühlt, da sieht der Nihilist,
Wie gnädig groß der Kaiser ist;
Und über Stock und Wurzeln
Vor Lust die Russen purzeln.
Sie rüsten stolz, sie sind beglückt,
Von Seutehoffnung hoch entzückt.
O hehres Biel Kosakenmuths!
O schönste Quelle Sklavenbluts!
Das Rußenthum soll sich befesten,
Dum Kreuze zwingt der Czaar den Westen,
Er kann's — er thut's!

„Für euch, ihr Russen, schlägt mein Herz —
Ich schwör' es heute! — himmelwärts.
Eröffnet, Nihilisten,
Versteckte Pulverkisten
Und jagt mit mir ein edles Wild.
Die Freiheit ist ein Götzenbild,
Ein leerer Wahn voll Trug und Hohn!
Und Heil für euch ist nur mein Chron.
Ich darf euch nicht ein freies Leben,
Doch wohl die Lust des Krieges geben;
„Das kann ich schon!“